

Christkönig – 34. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

Antwortpsalm: Ps 23 (22),1-3.4.5.6 (Kv: 1)

Kv Der Herr ist mein Hirt,
nichts wird mir fehlen. – **Kv**

- ¹ Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. /
- ² Er lässt mich lagern auf grünen Auen *
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
- ³ Meine Lebenskraft bringt er zurück. *
Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen. – (**Kv**)
- ⁴ Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, *
ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir, *
dein Stock und dein Stab, sie trösten mich. – (**Kv**)
- ⁵ Du deckst mir den Tisch *
vor den Augen meiner Feinde.
Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, *
überevoll ist mein Becher. – (**Kv**)
- ⁶ Ja, Güte und Huld *
werden mir folgen mein Leben lang
und heimkehren werde ich ins Haus des HERRN
für lange Zeiten. – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Der Psalm drückt Vertrauen aus und sollte daher mit fester Stimme vorgetragen werden. Die beiden äusseren Teile (Vv. 1-3 und V. 6) reden über Gott in dritter Person, die beiden mittleren Teile (Vv. 4-5) reden Gott direkt an. Diesen Unterschied im Sprechakt sollte man beim Vortrag ausdrücken.

Auslegung

1 Zum Kehrvers

Der KV ist Vers 1 des Psalms. Damit wird der Akzent auf die erste Bildwelt des Psalms von Gott als gutem Hirten gelegt. Mit dieser Bildwelt schliesst der Psalm an die 1. Lesungen an. GL 37.1 = KG 611 ist der KV zu Ps 23. Es ist ein Zusammenzug von Vv. 1 und 2 des Psalms: „Der Herr ist mein Hirt; er führt mich an Wasser des Lebens“. Da auch dieser singbare KV das Bild des Hirten aus dem Psalm aufnimmt, kann er gut verwendet werden.

2 Der Psalm als Gesamttext

¹ Ein Psalm Davids.

- ¹ Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. /
- ² Er lässt mich lagern auf grünen Auen *
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
- ³ Meine Lebenskraft bringt er zurück. *
Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen.
- ⁴ Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, *
ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir, *
dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.
- ⁵ Du deckst mir den Tisch *
vor den Augen meiner Feinde.
Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, *
überevull ist mein Becher.
- ⁶ Ja, Güte und Huld *
werden mir folgen mein Leben lang
und heimkehren werde ich ins Haus des HERRN
für lange Zeiten.

Die in der Liturgie vorgeschlagenen Platzierung der Kehrverse teilt den Psalm gemäss seiner literarischen Struktur, die auf Grund von zweierlei Kriterien entsteht:

Das erste Kriterium ist die Bildwelt: Der Psalm hat einen ersten Teil (Vv. 1-4), in denen Gott mit dem Bild des Hirten beschrieben wird. Die Wörter und Tätigkeiten gehören in die Welt eines Hirten, der mit seiner Herde unterwegs. Dabei ist das „finstere Tal“ und „du bist bei mir“ in V. 4 eine Anspielung auf den Exodus, auf das Mit-dir-sein Gottes mit Mose und auf den Durchzug durchs Meer.

Im zweiten Teil (Vv. 5-6) wird diese Welt des umherziehenden Hirten verlassen und die Bildwelt kommt an einen festen Ort, ein „Tisch“ im „Haus“. Im Gegensatz zu den Weiden herrscht hier im (königlichen) Haus Überfluss. Gott verwöhnt das Betende Ich im Übermass.

Das zweite Kriterium zur Strukturierung des Psalms sind die Sprechakte, wer spricht zu wem. Daraus ergibt sich eine andere Einteilung: Zunächst (Vv. 1-3) redet ein Ich über Gott in der dritten Person. Dann (Vv. 4-5) spricht dieses Ich wie in einem Gebet üblich Gott mit Du an, redet also nicht über, sondern zu Gott. Am Ende wieder (V. 6) die Rede des Ich über Gott. Mit diesen beiden Kriterien ergeben sich in Psalm 23 die vier Teile, die Gott in zwei Bildwelten beschreiben und ihn anreden.

JHWH, so der Name, der in der EÜ leider mit HERR wiedergegeben wird, ist Hirte. Da darf man die ausführliche Beschreibung von Gott als gutem Hirten aus Ez 34 mitdenken.

Während hier im Psalm das Unterwegssein mit dem Hirten, der mitgeht, wichtig ist, ist es bei Ez 34 die gerechte Ordnung in Staat und Gesellschaft, für die dieser Hirte JHWH eintritt. Dies schwingt dann mit im zweiten Teil, wenn JHWH als der (königliche) Gastgeber auftritt, der gegen Feinde hilft und zu dessen Haus die gerechte Ordnung von Güte und Huld (wörtlich „das Gute und die Barmherzigkeit“) gehört.

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm ist – abgesehen von der pseudepigraphischen Verfasserangabe – der vollständige Psalm 23.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Die 1. Lesung (Ez 34,11-12.15-17a) ist aus dem berühmten Kapitel des Ezechiels über die Hirten. Zunächst beschreibt Ezechiel die schlechten Hirten und meint damit konkret die schlechten Könige Judas. Der Teil aus der heutigen Lesung beschreibt den guten Hirten, der Gott selbst ist. Dieser gute Hirt weidet, lässt ruhen, sucht, bringt zurück, verbindet, kräftigt und behütet (Ez 34,15-16). Gott selbst wird also als königlicher Hirte in seinem Volk diese gerechte Ordnung aufrichtet, die die Schwachen einbezieht. Im letzten Teil von Ez 34 delegiert Gott diese Funktion des königlichen Hirten an einen Messias.

Der erste Teil von Ps 23 hat das gleiche Gottesbild. Kurzen Anspielungen im Psalm sind Hinweise, das vollständig ausgemalte Bild des Hirten aus Ez 34 einzubeziehen. Der Psalm fügt einen Gedanken hinzu, den es in Ez 34, der die Hirten als tragend für eine Gemeinschaft beschreiben, nicht hat. Es ist die persönliche Beziehung eines Menschen zu einem solchen (göttlich/königlichen) Hirten: „Ich fürchte kein Unheil“ (Ps 23,4).

Die 2. Lesung schlägt ein anderes Thema an, die Übergabe des Reiches Gottes durch Christus an seinen Vater. Dieses Reich beschreibt die Präfation des heutigen Christkönigssonntags so: „Das Reich der Wahrheit und des Lebens, das Reich der Heiligkeit und der Gnade, das Reich der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens.“ Dieses Reich entspricht dem, was Ez 34 erzählerisch im Bild der guten und schlechten Hirten beschreibt. Die Verwendung des Hirtenbilds im Ps 23 impliziert auch das.

Der Ruf vor dem Evangelium (Mk 11,9-10) spricht ebenfalls von einem Reich. Dieses Reich wird der Person des Davids zugeordnet, wie es schon Ez 34,23 sagt: „Ich werde über sie einen einzigen Hirten einsetzen, der sie weiden wird, meinen Knecht David.“ Der Antwortpsalm in Verbindung mit dem Ruf vor dem Evangelium sagt, dass die Qualität eines Reichs abhängt, wie der Hirte ist.

Das Evangelium (Mt 25,31-46) ist die Vision vom Kommen des Menschensohns. Er wird beschrieben als Hirte und König, der „wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet“ (Mt 25,32). Dieses Scheiden innerhalb der Herde ist ebenfalls ein Motiv aus Ez 34,17-22

ANTWORTPSALMEN

(ausserhalb der Lesungsperikope). Hirte ist also auch im Evangelium das Bild für eine fürsorgende Gerechtigkeit. Der Antwortpsalm 23 ist durch das Bild des Hirten wieder mit im Spiel.

c. Theologischer Gehalt

Der Christkönigssonntag träumt vom Kommen des Reiches Gottes, von Frieden, Gerechtigkeit, Wahrheit und Liebe. Die Lesungstexte machen das Kommen dieses Reiches an einer Figur fest: am Menschensohn, an Gott, an einem gerechten König und an einem guten Hirten. Seit Ezechiel wird im Bild des Hirten diese gerechte Weltordnung als ein Traum schon für das Hier und Jetzt verkündet. Das betende Ich des Antwortpsalms wünscht sich diesen Zuspruch des guten Hirten auch für sein eigenes Leben.

Dr. Winfried Bader,

Zentralsekretär Schweizerisches Katholisches Bibelwerk